

Dezernat I

Vermerk
Ausbau Alexanderstraße



**Gespräch mit folgenden Grundstücksanlieger/innen:
Herr Nollen, Frau und Herr Dönnewald, Herr Brüning, Herr Baumeister, Herr Waterkamp
vom: 27.07.2015**

29.07.2015

Am Montag, den 27. Juli 2015, fand in der Zeit von 18:30 Uhr bis knapp 19:30 Uhr ein Gespräch im Hause Nollen (Alexanderstraße 19) statt.

Von den Anlieger/innen wurde erklärt, dass sie gegen einen nach Baugesetzbuch bzw. Kommunalabgabengesetz abrechenbaren Ausbau der Alexanderstraße kein Veto einlegen möchten. Sie votieren also grundsätzlich für einen Ausbau, auch wenn dies zu einer sehr unterschiedlichen Belastung führt. Allerdings sei die je nach Variante berechnete Kostenbelastung um die 17 bis 19 € nicht vertretbar. Es soll eine kostengünstigere Variante realisiert werden.

Die Teilnehmer/innen kritisierten insbesondere das Vorgehen der Verwaltung in der letzten Bürgerversammlung. Dort hätten sie das Verfahren nicht als transparent empfunden, sondern es sollte ihnen mehr oder weniger eine Variante aufoktroiert werden. Sie sahen die Art und Weise des Vorgehens besonders kritisch an. In der Vergangenheit sei von Herrn Dickmanns davon gesprochen worden, dass bei einem grundsätzlichen Neubau der Straße der bisherige Straßenkörper mehr oder weniger ausgeräumt werden müsse. Dies sei besonders kostenträchtig. Ursprünglich war angeblich von Herrn Dickmanns gesagt worden, dass diese Kosten nicht in die Umlage eingerechnet werden dürfen. Später sei hiervon keine Rede mehr gewesen. Insofern stelle sich seitens der Anlieger/innen die konkrete Frage, wer die notwendigen Kosten für die „ursprüngliche Wiederherstellung der Baustraße“ zu tragen habe.

Gibt es alte Pläne zum Aufbau der Alexanderstraße?

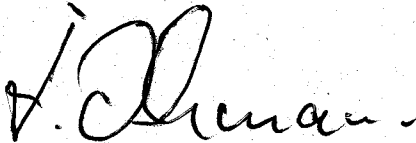
Es wurde mir anschließend auch vor Ort aus der Sicht der Anwohner/innen geschildert, dass nach der ursprünglichen Herstellung der „Baustraße“ nicht nur Kanäle verlegt worden seien, sondern auch der Aufbau der Straße „verstärkt“ wurde. Ursprünglich habe die Baustraße deutlich niedriger gelegen als die heutigen Zufahrten zu den Grundstücken, die mittlerweile in gleicher Höhe sich befänden bzw. der Straßenaufbau mittlerweile das Niveau der Zufahrten überschritten habe. Nach Ansicht der Anwohner/innen müsste dieser Rückbau auf das ursprüngliche Niveau nicht von den Anwohner/innen finanziert werden.

Ich habe dann erläutert, dass in meinen Augen jede Ausbauvariante denkbar sei, diese allerdings abrechnungsfähig sein müsse. Deswegen sei eine Ausbauvariante 4a) entwickelt worden, die zur Voraussetzung hätte, dass die jetzige Trassenführung weitgehend beibehalten werden könne, die südliche Seite praktisch als Standstreifen bzw. Parkstreifen und die nördliche Seite als Fußweg mit einigen wenigen Baumstandorten ausgebaut werden würde. Hier seien zwar Kostenersparnisse dadurch möglich, dass die bisher vorhandene Straße als Unterbau weiter genutzt werden könne, damit nicht zurückgebaut werden müsse. Dass stattdessen zu den anliegenden Grundstücken ein Rinnensystem eingebaut werden müsse, um den Wasserabfluss nicht auf die angrenzenden Grundstücke zu führen. Diese Variante sei nach meiner Information kostengünstiger, allerdings auf Grund der Rinne nicht in sehr beachtlicher Höhe.

Ich hatte bereits in dem Schreiben vom 16.06. angekündigt, dass eine erneute Bürgerversammlung stattfinden solle. Seitens der Anlieger/innen war man damit einverstanden, wenn diese Bürgerversammlung „professionell“ vorbereitet würde. Damit war gemeint, dass wirklich eine sehr transparente und umfassende Darstellung der verschiedenen Varianten vorgenommen wird – einschließlich der Darstellung der Kosten.

Ich habe darauf hingewiesen, dass aus meiner Sicht kein Zwang zur Eile bestehe. Da der Ausbau 2017 erfolgen solle, wäre es sinnvoll die Varianten vernünftig vorzubereiten und dann mit den Bürger/innen zu besprechen.

Es bestand der Wunsch, vorher in kleiner Runde (gleiche Besetzung wie bei diesem Treffen) alles in aller Ruhe vorzubesprechen, um dann beispielsweise Anfang des Jahres – es dürfte auch ruhig in den Frühling hineingehen – die Bürgerversammlung anzustreben. Ich schlage vor, dass dieses Gespräch in kleiner Runde zusammen mit Herrn Dickmanns, Herrn Ludorf und Frau Roters bei mir stattfindet. Dies war auch ein Wunsch der Vertreter/innen der Anwohner/innen.



Heinz Öhmann
Bürgermeister